Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER/NOVEMBER 2018

OKTOBER/NOVEMBER 2018

Inhalt

S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 17 Polytechnische Gesellschaft
S. 20 Kleine Gruppe
S. 24 Und sonst in Frankfurt
S. 27 Alles auf einen Blick
S. 30 Förderprojekt – Filmvorführungen
S. 32 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

Frankfurt hat nun endlich seine Altstadt wieder. Es bleibt abzuwarten, ob nach den Eröffnungsfeierlichkeiten künftig nicht nur die Touristen begeistert sein werden, sondern auch die Frankfurter ihre Sehnsucht nach einem Stück Heimat erfüllt sehen – so wie es sich die Verantwortlichen des Projektes wohl vorstellen.
In unserem Interview freue ich mich, Ihnen Frau Hechler vorzustellen, eine leidenschaftliche Frankfurterin und unser neues Vorstandsmitglied. Bei ihr ist ebenfalls die Affinität zur Architektur gegeben, wie Sie herausfinden werden.
Auch die weiteren Themen passen ins Programm. So fragt ein renommiert besetztes Podium im Oktober, ob ein gut ausgebauter Nahverkehr zur Entflechtung der Ballungsräume beitragen kann. Unser Gemeinschaftsvortrag mit der Polytechnischen Gesellschaft konzentriert sich auf das hoch aktuelle Thema „Klimagerechte Stadtentwicklung". Was unter „Nachhaltigem Bauen" zu verstehen ist, bekommen wir in einem Beitrag in der Villa Metzler erläutert. Um die Zusammenarbeit mit den Tochterinstituten der Polytechnischen Gesellschaft zu intensivieren, findet dieser Vortrag gemeinsam mit dem Kunstgewerbeverein statt.
In den vergangenen Kulturellen Kurznachrichten haben wir bereits über unser Buch-Förderprojekt „Filme zur Architektur Frankfurts" informiert. Am 16. Oktober wird das Projekt im Filmmuseum präsentiert. Außerdem – freuen Sie sich auf die Reaktivierung der KulturLounge. Karin Wittstock, ehemals für die Kultur im Palmengarten zuständig, lädt zum Gespräch mit Prof. Elmar Fulda von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt ein. Und am 7. Dezember öffnen wir wie jedes Jahr die Türen der Villa Bonn. Halten Sie sich den Termin frei!
Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei unseren Veranstaltungen.
Ihr Wolfgang Mörke

Titel: (Bild oben und unten) Wiedergeburt einer Weltstadt © Institut für Stadtgeschichte Frankfurt;
(Bild Mitte) Frankfurt heute (D 1954) © Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, (siehe Seite 8/9 und 30)

MEINE EMPFEHLUNG

Ein bauliches Kleinod: Die Opel-Rennstrecke

Die öffentliche Erregung über Abgasskandale lässt leicht in Vergessenheit geraten, in einem wie hohen Maße die wirtschaftliche Produktivität des Landes von Ingenieurleistungen der Automobilindustrie abhängig ist. Schon gar nicht zeitgemäß scheint es, sich dafür zu begeistern, dass behelmte Männer in bunten Schutzanzügen für die Beherrschung einer hochkomplexen Technologie mit spektakulären Überholmanövern und Geschwindigkeitsrekorden ihr Leben aufs Spiel setzen. Dabei zeichnen technische Erfindungen und eine bis ins verspielte gehende Experimentierfreude den Geist einer Branche aus, die für viele in Verruf geraten ist. In den Anfängen der Automobilindustrie ist der Bricoleur, der Bastler und Tüftler, gar nicht weit entfernt vom Ingenieur, dem planenden Entwickler, zwei Kompetenzprofile, die für das Geheimnis des Erfolgs entscheidend sind. Im Mut zum Ausprobieren, in der Bereitschaft, riskante Projekte auszutesten, finden beide Typen ihr Gemeinsames. Wer etwas entwickelt hat, brennt darauf, es auszuprobieren!

Der technikgeschichtlich so folgenreichen Erfindungslust verdankt die Rhein-Main-Region ein bauliches Kleinod, das einen Besuch lohnt. Die Opel Renn- und Versuchsbahn unweit von Rüsselsheim, von Wald und Gebüsch überwuchert, aber in Teilen freigelegt, bot in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts den Ingenieuren der Opelwerke ein ideales Labor. Hier ließ sich testen, was in den Entwicklungs-

Foto Opel Automobile GmbH

Prof. Dr. Tilman Allert, KKF-Beiratsmitglied

KULTURTIPP

abteilungen ausgetüftelt worden war und überprüft werden wollte. Die Opel-Rennstrecke wurde im Oktober 1920 als Renn- und Versuchsbahn eingeweiht und zählte zu den schnellsten Anlagen der Zeit. Geschwindigkeiten bis zu 140 Stundenkilometern konnten erreicht werden. Steilkurven, die mit ihren 32 Grad Überhöhung zu den Attraktionen zählten und die Phantasie der Technikbegeisterten beflügeln konnten, lockten zigtausende Menschen an die Strecke. Im Innenraum boten insgesamt fünf Tribünen bis zu 50 000 Zuschauern Platz. Ein Vergnügen war es, die in Deutschland ersten Automobilrennen zu verfolgen, umgeben vom Volksfestrummel, angefeuert vom Technikrausch der Zeit. Unter der Woche wurden neue entwickelte Fahrzeugmodelle eingefahren, auf Kurvengängigkeit getestet, am Wochenende fand sich die Bevölkerung ein zum Spektakel, das auch zu früheren Zeiten schon der Rennsport bot.

Ohne Übertreibung gilt das Betonoval als eine Art Vorläufer von Nürburgring und Hockenheimring. Und noch schöner ist es: Dieses Schmuckstück aus den Anfängen der Technikgeschichte lässt sich bewundern, wobei zur Ironie des verborgenen Fundstücks gehört, dass Wanderer oder Radfahrer die besten Chancen haben, es zu entdecken. Mit dem Auto mal eben heranfahren lässt sich nicht. Parkplätze gibt es in Bauschheim (Rüsselsheim), ein bequemer Zugang ist über den gut beschilderten Regionalparkweg möglich. Die Steilkurven der damaligen Strecke sind freigelegt, informative Hinweise stoßen den Spaziergänger auf ein Gelände, das unter dem Vogelgezwitscher kaum noch erkennen lässt, dass auf den gigantischen Betonplatten einmal die Weichen gestellt wurden für eine Entwicklung, die noch heute für die Zukunft des Landes von Bedeutung ist.

Weitaus mehr als ein Stück Opel-Geschichte bringt die Rennstrecke in Erinnerung, welchen Leistungen sich der Wohlstand des Landes verdankt. Ein Spaziergang in den Rüsselsheimer Wald lohnt allemal – ein Ohrenschmaus der besonderen Art ist einem gewiss: Nicht Motorengeräusche, sondern das Knacken von Ästen und Zweigen sowie das Krächzen des Eichelhähers bilden die Begleitmusik zu einem Abstecher in einen Zauberwald.

Foto Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

INTERVIEW

„Die Mischung macht‘s“

Vorstandsmitglied Karin Hechler über das Besondere von Frankfurt, über Architektur und die Nordsee

Sie sind, wie Sie selbst sagen, ein Frankfurter Urgestein, haben in etlichen Frankfurter Stadtteilen gelebt, kennen daher die Stadt wie wohl nur wenige. Was ist das Besondere an Frankfurt?

Frankfurt ist eine Stadt der starken Mitte, geographisch, soziologisch, politisch. Im Herzen Deutschlands und Europas können wir in besonderer Weise zur Herznote unseres Zusammenlebens beitragen. Als besonders empfinde ich die Lust der Frankfurter an einem lebendigen Diskurs – ich freue mich jedes Mal, wenn ich im Veranstaltungskalender die zahlreichen Diskussionsangebote sehe. Es wäre in diesem Zusammenhang wunderbar, wenn alle Frankfurter Jugendlichen mit der Bedeutung der Paulskirche vertraut gemacht würden. Zum Beispiel könnten die Neuntklässler in der Paulskirche mit attraktivem Rahmenprogramm ihr Exemplar des Grundgesetzes übereignet bekommen, was derzeit in den Klassenzimmern stattfindet.

Was mögen Sie noch an Frankfurt?

Ich liebe an Frankfurt die Lage am Fluss, die Merkmale einer Handelsstadt voller Geschichte. Wenn man die Stadt liest, erfährt man überall die Auseinandersetzung mit den Polen Bewahren und Verändern, Zerstörung und Bewältigung; das geht an vielen Stellen richtig unter die Haut.

Das Besondere an Frankfurt: Die Mischung macht‘s! Kunst, Musik und Tanz, Kommerz, Forschung und Wissenschaft, Goethe, Museen und Messen, Technologie, Verlage und eine weltweite Zeitung, Stiftungen und Jazzkneipen, Mainufer und Parks, die gesamte Vielfalt des Sports – all das eröffnet Zugänge, Dialoge, Offenheit, Engagement. Und hoffentlich bleibt uns unser Kopfbahnhof erhalten. Hier habe ich das Gefühl echten Eintreffens. Und der Platz drumherum wird sicher auch noch so ansehnlich gestaltet, dass man sich freut, in Frankfurt angekommen zu sein.

Was hat Ihr Interesse geweckt, sich für einen Vorstandsposten im Kuratorium Kulturelles Frankfurt zur Wahl zu stellen, und wo sehen Sie Ihren Beitrag?

Im KKF kommen Menschen zusammen, die ein besonderes Gespür für den Puls unserer Stadt haben. Es macht einfach

Neu im Vorstand:
Karin Hechler

Freude, die vielfältigen Anregungen aufzunehmen und als Impulse in die Stadtgesellschaft hineinzugeben. Besonders interessiert mich die Wechselwirkung zwischen der Gestaltung der Stadt und deren Lebensqualität, ja, der Würde des Menschen. Welche Weichenstellungen, welches Straßen- und Stadtteildesign fördern Wohlempfinden, Vertrautheit, aber auch Realisierungsmöglichkeiten für sehr unterschiedliche Lebensentwürfe?
Viel mehr Aufmerksamkeit sollten wir den Plätzen in unserer Stadt widmen. Glücklich der Stadtteil, in dem Plätze zum Verweilen einladen, einen echten Bezugspunkt bilden. Und dabei ist der zivilisatorische Beitrag von gepflegten Kiosken, geeigneten Abfallkörben und ästhetischen WC-Anlagen nicht zu unterschätzen!
Und zum drängenden Thema ist die Bedrängnis zwischen Autofahrern, Fußgängern, Radfahrern geworden. Die Wunschvorstellungen von elf Architekten zum Beispiel zur Neugestaltung der Schweizer Straße haben neulich durchaus unterschiedliche Konsequenzen für den Stadtteil deutlich gemacht.

Sie haben ein besonderes Interesse an Architektur und Stadtplanung. Sind Sie in dieser Hinsicht familiär vorbelastet?
Ja, ich bin gleichsam unterm Reißbrett aufgewachsen. Mein Vater war Frankfurter und Architekt. Von ihm hörte ich zum ersten Mal Churchills Satz: „Erst formen wir die Gebäude, dann formen die Gebäude uns." Die Debatten mit seinen Architektenkollegen über Hochhäuser, die Nordweststadt, Abriss oder Wiederaufbau der Alten Oper konnten recht laut werden.

Sie waren 42 Jahre im Schuldienst, davon 23 Jahre an der Schillerschule, 16 Jahre als Rektorin, und haben vermutlich zahlreichen Stürmen standhalten müssen. Sie könnten sicher Bücher schreiben über Sinn und Unsinn im deutschen Schulsystem. Welches Ereignis hat Ihre Schule besonders getroffen, positiv oder negativ?
Außerordentlich glücklich war ich über die umfangreichen Baumaßnahmen an der Schule. Naturwissenschaftliche Räume auf neuestem Stand, endlich eine Schülerbücherei, eine schöne Mensa – und das neue Licht- und Farbkonzept für Gänge und Treppenhallen! Aus grauen

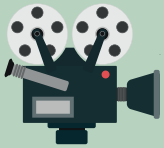
Fotos C. Müller-Proskar

Grüften wurden helle Räume mit Sitz- und Arbeitsplätzen, kein abweisendes Gebäude mehr, sondern einladend und gewährend. Eine echte Überraschung kam ins Haus mit dem Anruf einer Stiftung, den ich zuerst für eine Szene aus der Sendung „Versteckte Kamera“ hielt. „Hat Ihre Schule ein Projekt, für das es sich einzutreten lohnt? Wir vergeben 50 000 Euro!“ Daraus wurde eine fruchtbare Zusammenarbeit zur Sprachförderung. Dazu die langjährige Kooperation mit den Polytechnikern und Zonta.
Unvergessen die intensiven Debatten um G8 oder G9. Da waren alle Aspekte von Schule, von Kinder- und Jugendleben, Familienleben auf dem Tisch. Schlimme Ereignisse wie die Amokläufe an Schulen führten zu nachhaltigen Verbesserungen der Kommunikation mit unseren Schülern. Lebhaft in Erinnerung: Die heftigen Kontroversen im gesamten Haus über angemessene Kleidung und den Smartphonegebrauch. Themen, die auch unser Verhalten als Lehrer und Eltern aufs Korn nahmen.

Seit Jahrzehnten verbringen Sie regelmäßig Ihren Urlaub an der Nordsee. Als Norddeutscher interessiert mich natürlich Ihre Begeisterung für die Nordseeküste, wo Sie sicherlich auch stürmische Zeiten erlebt haben. Was zieht eine Ur-Frankfurterin so häufig in den hohen Norden?
Ab Hannover strecke ich die Nase in die Luft und freue mich auf Meeresbrise, Strand und unendliche Weite. An der Nordsee spüre ich sofort Bewegungslust. Die Vogelschwärme im Herbst und Ebbe und Flut lassen mich immer innehalten und gelassen werden.

Die Fragen stellte Wolfgang Mörke.

KKF-FÖRDERPROJEKT



Frankfurt im Film

Buchpräsentation, Lesung, Vorführung

Frankfurt ist eine Stadt im Wandel, deren Metamorphosen nur allzu oft von Kameras festgehalten wurden. Das Filmkollektiv Frankfurt e. V. bringt zahlreiche dieser Film gewordenen Zeugnisse nicht nur auf die Leinwand, sondern veröffentlicht auch die erste Monographie zu der in Filmen abgebildeten Stadtentwicklung Frankfurts. Die vom Kuratorium Kulturelles Frankfurt mitfinanzierte Publikation „Wandelbares Frankfurt. Dokumentarische und experimentelle Filme zur Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt am Main“ wird im Rahmen einer Lesung im Deutschen Filmmuseum vorgestellt. Im Anschluss führt ein Vortrag die folgenden Filme zur Verkehrsplanung ein.
Zwölf Autoren aus dem Architekturjournalismus, der Filmwissenschaft und der Stadtforschung widmen sich im Buch unter anderem der Stummfilmära, dem Neuen Frankfurt, der Altstadt, dem Wiederaufbau und den Hochhäusern, ferner dem Amateur-, Essay-, Experimental- und Imagefilm. Zahlreiche eigens für diesen Band erstellte Standbilder ergänzen die Artikel und vermitteln Eindrücke längst umgestalteter Schauplätze (siehe Seite 9).

MITTWOCH, 16. OKTOBER, 18 UHR
Kino des Deutschen Filmmuseums (Eintritt 8 Euro)
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt

Förderer der Publikation: Kuratorium Kulturelles Frankfurt, Evelyn und Martin Wentz-Stiftung, Stadtplanungsamt Frankfurt am Main, Fazit-Stiftung

Fotos (oben) In Luft und Licht © Dr. Paul Wolff & Tritschler, Historisches Bildarchiv; (unten) Wiedergeburt einer Weltstadt © Institut für Stadtgeschichte Frankfurt

VORFÜHRUNGEN

Eine filmische Reise

Frankfurts Stadtentwicklung von 1896 bis heute

Zwischen 1896 und 2018 entstanden faszinierende Zeitzeugnisse, Imagefilme und Experimente, welche die Architektur und Stadtentwicklung in Frankfurt am Main dokumentiert, beworben und auch kritisiert haben. Das Filmkollektiv Frankfurt e. V. bietet diesem Filmerbe anlässlich der Altstadt-Eröffnung bis zum 30. Oktober ein Schaufenster – von den ersten Stummfilmen zu Arbeit und Alltag, über städtische Imagefilme, bis hin zu kreativen und kritischen Reflexionen über das Stadtbild von heute. Die thematisch sortierten Programme sind im Kino des Deutschen Filmmuseums, im Filmforum Höchst, im Studierendenhaus und auch im Nordwestzentrum zu sehen, wo ein abendfüllender Dokumentarfilm über die vor 50 Jahren realisierte Nordweststadt seine Uraufführung feiert.
Viele Filme sind, vor allem in ihrem jeweiligen Originalformat (35 mm, 16 mm, 8 mm), seit Jahrzehnten nicht mehr zu sehen gewesen. Vorträge von Publizisten, Wissenschaftlern und Stadthistorikern bieten sachliche Einführungen in die Themengebiete, während im Anschluss die Möglichkeit besteht, mit Filmemacherinnen und Filmemachern über ihre Filme zu diskutieren.

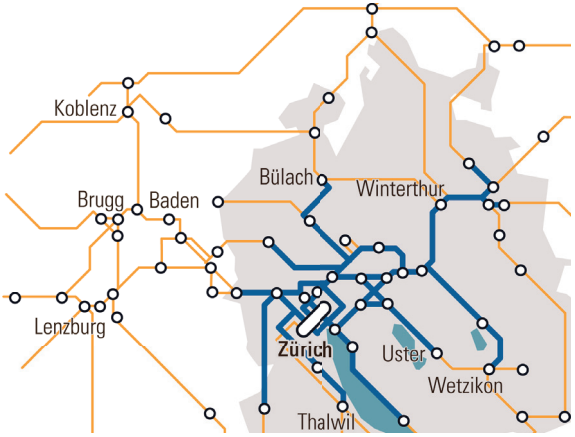
Den Spielplan finden Sie auf Seite 30 – außerdem unter www.filmkollektiv-frankfurt.de

Förderer der Filmreihe: Stiftung Polytechnische Gesellschaft, HessenFilm und Medien GmbH, Kulturamt Frankfurt am Main

PODIUMSDISKUSSION

Die Schweiz und Wien machen es vor

Mehr Wohnungsbau durch mehr Schienenverkehr?



„Wir ziehen aufs Land" war einmal. Das Traumziel heute stellt eine bezahlbare Wohnung, möglichst zentrumsnah, in einer der „Schwarmstädte" der Republik dar, zu denen auch Frankfurt zählt. Dörfer, Klein- und Mittelstädte, die nicht im Speckgürtel liegen, entvölkern sich mit allen negativen Konsequenzen. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Die „angesagten" Stadtregionen bieten attraktive Arbeitsangebote, eine Dichte und Vielfalt der Infrastruktur und Freizeitofferten. Migranten finden ihresgleichen. – Die politische Antwort lautet: Vermehrter Wohnungsbau. Dieser lässt sich aber nicht sprunghaft erhöhen, wie Frankfurt trotz aller Anstrengungen zeigt.

Ökologische wie infrastrukturelle Randbedingungen, Interessendivergenzen und finanzielle Restriktionen hindern. Eine Folge stark ansteigender Mieten ist die politisch nicht gewollte Gentrifizierung. Diesen Engpass könnte ein massiver und schneller Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs bis weit in die Region hinein vermeiden. Bisher unterbesiedelte Randgebiete werden plötzlich für den Siedlungsbau nachgefragt, weil sich die Reisezeiten ins Zentrum stark verkürzen. Die deutschsprachige Schweiz und der Großraum Wien machen das vor. Eine einheitliche Willensbildung in der Region Rhein-Main wäre notwendig.

Auf dem Podium sitzen Professor Dr. Axel Priebs, Universität Wien, Professor Dr. André Bruns, Hochschule Rhein-Main, und Klaus Oesterling, Frankfurt, Dezernent für Verkehr. Es moderiert Dipl. Ing. Architekt Michael Schumacher, Frankfurt

DONNERSTAG, 25. OKTOBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Integration von S- und Bundesbahn im Raum Zürich, Foto H.-E. Haverkampf nach SBB

GEMEINSCHAFTSVORTRAG

Frankfurt am Main: Klimagerechte Stadtentwicklung

Der Klimawandel stellt Stadtentwickler und Stadtplaner weltweit vor neue Herausforderungen, aktuelle Klimaprognosen formulieren inzwischen die Anforderungen an die Stadt der Zukunft. Grünflächenentwicklung, Frischluftschneisen, Wasserflächen oder auch die konkrete Gestaltung von Gebäuden haben einen großen Anteil daran, wie sich Hitze in Städten ausbreitet und entwickelt. In Zukunft ist es eine wichtige Aufgabe der Kommunen, diese stadtklimarelevanten Strukturen zu identifizieren, zu bewerten und zu erhalten. Darüber hinaus gilt es, sie in ihrer Wirksamkeit weiter zu verbessern. Die Stadt Frankfurt am Main entwickelte hierzu gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst und der Universität Kassel konkrete Strategien. Darüber spricht Hans-Georg Dannert. Er arbeitet für das Umweltamt der Stadt Frankfurt und leitet dort die Koordinierungsgruppe Klimawandel und das neu geschaffene Sachgebiet Stadtklima/Klimawandel.

DIENSTAG, 30. OKTOBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

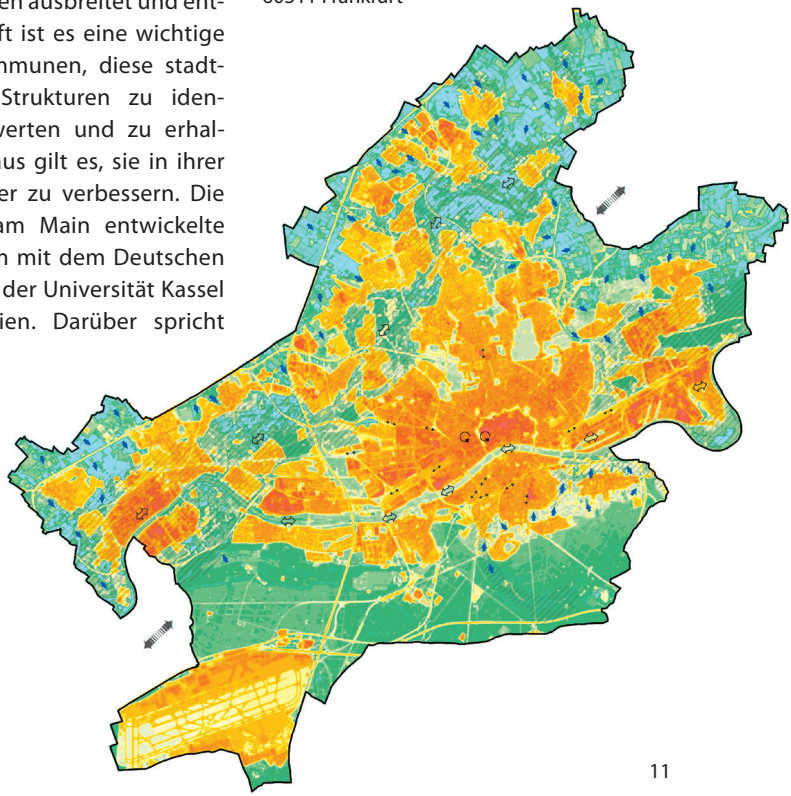


Foto Klimakarte, Umweltamt Frankfurt am Main

KULTURLOUNGE

Fragen an Elmar Fulda

Der neue Präsident der Musikhochschule im Gespräch mit Karin Wittstock

Die KulturLounge stand lange nicht mehr in unserem Programm. Jetzt ist es wieder so weit. Künftig wird sich Karin Wittstock um die Lounge kümmern. Sie ist gelernte Buchhändlerin, war Geschäftsführerin des Literaturhauses, als es noch an der Bockenheimer Landstraße residierte, und sorgte danach 18 Jahre lang für die Kultur im Palmengarten. Ihrer KulturLounge-Vorgängerin Friederike von Franqué sei auf diesem Wege noch einmal gedankt.
Der erste Lounge-Gast wird Elmar Fulda sein, der neue Präsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Sie ist übrigens Hessens einzige Musikhochschule, hat eine bewegte Geschichte und ist 1947 aus dem Hoch'schen Konservatorium hervorgegangen. Elmar Fulda war zuvor Vizepräsident der Weimarer Musikhochschule, eine Position, die er bereits 2010 bis 2013 innehatte. Der 1964 in München geborene Geisteswissenschaftler sammelte nach seinem Studium der Germanistik, Theater- und Musikwissenschaft zudem Theatererfahrungen als Spielleiter an der Deutschen Oper am Rhein. Schon bald nach dem Abitur hatte er an den Städtischen Bühnen Augsburg hospitiert und dabei das Musiktheater für sich entdeckt. Parallel lernte er als Assistent in der Opernklasse der Musikhochschule München das handwerkliche Rüstzeug des Sängerdarstellers.

Nun ist er in Frankfurt und wird sicherlich darüber berichten, was er sich hier vorgenommen hat oder sich vom Kulturcampus erhofft.

MITTWOCH, 7. NOVEMBER, 19.30 UHR
Frankfurter Salon
Braubachstraße 32
60311 Frankfurt

PorträtfotoAlexander Burzik; Noten pixabay.com

VORTRAG

Architektur, die die Stadt beschenkt

Frankfurt auf dem Weg zu einer lebendigen Metropole des 21. Jahrhunderts

Wie kann sich die Lebensqualität der Bankenstadt auch durch die Beiträge der Architektur weiter entfalten – für alle, die hier wohnen und arbeiten. Eine Antwort auf diese Frage gibt Manfred Wenzel in seinem Vortrag. Er ist Gründer des Frankfurter Architekturbüros TEK TO NIK und stellvertretender Vorsitzender des Städtebaurats der Stadt Frankfurt.

Der gebürtige Frankfurter kennt die Stadt seit mehr als 50 Jahren in- und auswendig. Sein Credo ist ein sehr klares Bekenntnis zur städtebaulichen Verantwortung: „Architektur darf nie zum Schaden der Stadt sein. Jedes Gebäude hat auch Folgen für die Stadtgemeinschaft, wirkt mit am Anblick von Straßen und Plätzen, am Aussehen der Stadt und mit welchem Gefühl die Menschen darin leben und sich bewegen. Gute Architektur beschenkt die Stadt und vergrößert die Freude, darin zu wohnen."

In seinem Vortrag zeigt Manfred Wenzel anhand ausgewählter Beispiele und aktueller Pläne, was dies für ihn heißt. Mit der für Frankfurt charakteristischen Spannung zwischen amerikanisch anmutender Hochhaus-City und eher kleinstädtisch-bescheidener Architektur

Fortyseven & Co. Bürogebäude Frankfurt, Foto Andreas Simpert

in den Wohnvierteln geht es jetzt darum, Frankfurt zu einer lebendigen und kreativen Metropole weiter zu entwickeln, die von sozialer, funktioneller und formaler Vielfalt geprägt ist. Dabei sieht er die Stadt schon auf dem richtigen Weg. Wird dieser Weg konsequent weiter verfolgt, kann Frankfurt zu einer der lebenswertesten und attraktivsten Städte Deutschlands werden.

MITTWOCH, 28. NOVEMBER, 19 UHR
Historische Villa Metzler
des Museums Angewandte Kunst
Schaumainkai 15
60594 Frankfurt

Veranstaltung in Kooperation mit dem Frankfurter Kunstgewerbeverein.
Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle.

BEST ARCHITECTS

Protestanten unter Glas

Architektenführung in der neuen Evangelischen Akademie

Die beliebte Reihe, bei der Architekturbüros Ihre Projekte in unserer Stadt persönlich, an Ort und Stelle präsentieren, widmet sich diesmal der Umwandlung des Veranstaltungs- und Seminargebäudes, das die Evangelische Kirche am Römerberg unterhält – ähnlich wie die Katholiken das Haus am Dom auf der gegenüberliegenden Seite des Areals betreiben. Deren Einzug und erfolgreiches Programm dort mögen Anstöße gewesen sein, das dezente 50er-Jahre-Haus über dem Torbogen – gegenüber dem Historischen Museum – zu erneuern und zu verändern. Platzbedarf und technische Notwendigkeiten haben auch eine Rolle gespielt. Nun steht ein transparentes, modernes Gebäude am alten Ort, dessen Prominenz einigen Widerspruch provoziert hat. Architekt Florian Meixner von „Meixner, Schlüter, Wendt", die auch das Ordnungsamt, das AXIS an der Europaallee und den zweiten Henningerturm gebaut haben, wird uns seine Ideen zur Evangelischen Akademie und deren Ausführung erläutern.

MONTAG, 3. DEZEMBER, 16.30 UHR
Römerberg 9
60311 Frankfurt

Wir bitte um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle.

Foto Deutsches Architekturmuseum

WEIHNACHTSFEIER

Selbst die Seele wird erfreut

Adventliche Musik mit Caroline Jahns und Heike Matthiesen

Musik begleitet unsere Weihnachtsfeier auch in diesem Jahr. Zwei erfolgreiche Künstlerinnen spielen Werke von Georg Friedrich Händel bis zur klassischen Moderne von Max Reger. Beeindruckend wie das Programm sind auch die bisherigen Stationen der Musikerinnen. Nach ihrem Studium an den Musikhochschulen Detmold und Zürich startete Caroline Jahns als Solistin für das klassische Liedgut. Wertvolle Impulse erhielt die Sängerin auch in Meisterkursen etwa bei Brigitte Fassbender in Frankfurt. Großen Zuspruch fanden die Auftritte der belgisch-deutschen Sopranistin beispielsweise in Frankfurt, Brüssel, Amsterdam und Zürich. Heike Matthiesen widmete sich nach ihrem Studium an der Musikhochschule Frankfurt ganz den musikalischen Interpretationen klassischer Musik auf der Gitarre und erhielt dafür großen Beifall auf ihren Konzerten in allen Kontinenten der Welt. Die Gitarristin ist ein gern gesehener Gast auf internationalen Festivals. Ihre Virtuosität und Bühnenpräsenz finden ein durchweg positives Echo in der Presse.
Wir freuen uns auf einen gemeinsamen vorweihnachtlichen Abend, der mit der Musik dieser beiden Künstlerinnen, die uns im vergangenen Jahr kurzfristig absagen mussten, einen würdigen Rahmen findet.

FREITAG, 7. DEZEMBER, 18.30 UHR
Einlass von 18 Uhr an
Villa Bonn, Siesmayerstraße 12
60323 Frankfurt

Ihre verbindliche Anmeldung bei der KKF-Geschäftsstelle erbitten wir bis zum 3. Dezember. Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 29 Euro, die am Tisch bezahlt werden.

links Heike Matthiesen, Foto Tino Meitz; rechts Caroline Jahns, Foto Tatjana Matvejeva

VORTRAG

Sozial interagierende Roboter

Von der Hebehilfe zum Alltagsbegleiter

Der Schlüssel auf der Suche nach einem „Roboter mit Herz“ liegt in der Spracherkennung und Verhaltenssteuerung. Intensiv versuchen Wissenschaft und Industrie die Ausdrucksmöglichkeiten von Maschinen zu verbessern. Damit geht der Wunsch einher, die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine natürlicher und persönlicher zu gestalten. Das Paradebeispiel dafür ist die Mensch-Roboter-Interaktion. Da Roboter auch in unseren Häusern und Wohnungen zunehmend mehr Aufgaben übernehmen, wird sich ihre Rolle vom reinen Werkzeug hin zum persönlichen Assistenten, Begleiter oder sogar Freund wandeln. Prof. Dr. Elisabeth André, Expertin für Intelligent User Interfaces, Virtual Agents und Social Computing, beschreibt aktuelle technische Entwicklungen und wie sie sich auf das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine auswirken.

DIENSTAG, 16. OKTOBER, 19 UHR
Campus Bockenheim
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
60325 Frankfurt

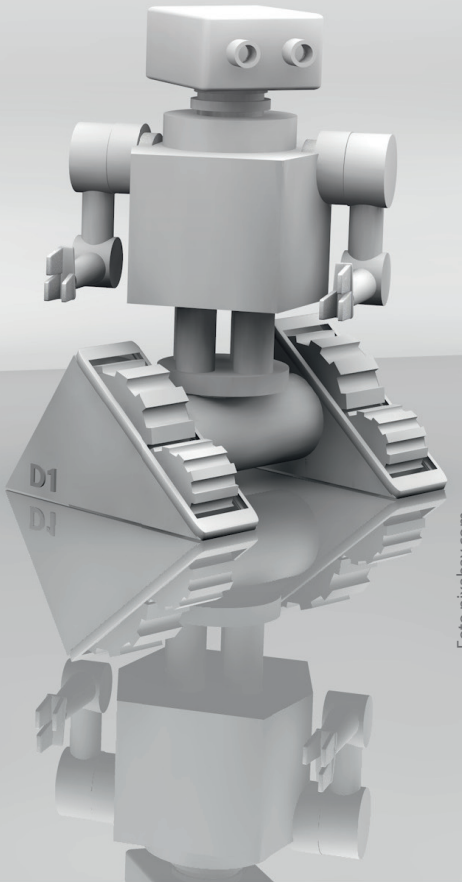


Foto pixabay.com

VORTRAG

Energiespeicher

Warten auf die Super-Batterie?

Energiewende und Elektromobilität verlangen nach neuen Batterien. Prof. Dr. Jens Tübke stellt die interessantesten Forschungsansätze vor und diskutiert ihr Potenzial: Denn Wissenschaftler forschen intensiv an verschiedenen Weiterentwicklungen, die einerseits auf verbesserten Elektrodenmaterialien beruhen oder andererseits mit radikal veränderten Ansätzen wie Lithium-Luft- und Lithium-Schwefel-Batterien einhergehen. Ein Beispiel eines Energiespeichers ist die Redox-Flow-Batterie, die im Gegensatz zu den klassischen Batterien zu den elektrochemischen Speichern zählt und Energie extern in flüssigen Elektrolyten speichert. Dafür kommen verschiedene Redoxpaare und Aufbauprinzipien infrage. Für eine Vanadium-Vanadium-basierte Redox-Flow-Batterie zeigt Tübke beispielhaft den Aufbau eines kompletten Systems in Megawatt-Größe.

DIENSTAG, 23. OKTOBER, 19 UHR
Campus Bockenheim
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
60325 Frankfurt

Wie beeinflusst Design unser Mobilitätsverhalten?

Mobilität und Logistik prägen das Rhein-Main-Gebiet. Klimawandel, Ressourcenverknappung und stetig wachsende Staus machen es notwendig, nach Lösungen zu suchen, wie wir ohne eigenes Auto mobil sein können. Mobilität ist als Prozess und Erlebnis zu verstehen, in dem der Nutzer sich in ständiger Interaktion mit Dingen, Räumen, Informationen und Menschen befindet. Auf funktional-praktischer, aber auch auf emotionaler Ebene: Fühle ich mich wohl und sicher, finde ich mich zurecht? Wie geht der Staat mit der Infrastruktur der Gesellschaft um: nüchtern und funktional? Mit Qualität und Wert, vielleicht auch sogar schön? Prof. Peter Eckart, Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) beschäftigt sich in seinem Vortrag mit der Frage, wie Design Akzeptanz beeinflussen kann.

DIENSTAG, 6. NOVEMBER, 19 UHR
Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt

VORTRAG

Arthrose – ein Massenphänomen

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft macht Arthrose, den Verschleiß von Gelenken, zu einer Volkskrankheit. Jede zweite Frau und jeder dritte Mann über 60 Jahre sind vom Gelenkverschleiß betroffen, der starke Schmerzen verursacht, die Beweglichkeit einschränkt und letztlich die selbstständige Lebensführung massiv beeinträchtigen kann. Der medizinische Wissensstand über Arthrose steht in deutlichem Kontrast zur Bedeutung dieser Erkrankung für unsere Gesellschaft. An der Orthopädischen Universitätsklinik Friedrichsheim Frankfurt am Main werden Ursache, Prävention, Diagnostik und moderne Therapie der Arthrose erforscht. Prof. Dr. Andrea Meurer ist dort die Ärztliche Direktorin und gibt in ihrem Vortrag einen Überblick.

DIENSTAG, 13. NOVEMBER, 19 UHR
Campus Bockenheim
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
60325 Frankfurt

Mut zur Nachhaltigkeit

Globalen Wandel im digitalen Zeitalter gestalten

Die Völker der Welt bekennen sich zunehmend zu einer nachhaltigen und klimaverträglichen Zukunft. Welche Maßnahmen den Weg in eine postfossile Wirtschaftsweise ebnen, zeigt der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) in „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation", seinem Gutachten aus dem Jahr 2011. Die Transformation zur Nachhaltigkeit findet im Kontext tiefgreifender Veränderungen durch die Digitalisierung statt. Wie können also digitale Technologien den Umbruch unterstützen? Diese Frage beantwortet Prof. Dr. Dirk Messner, Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik und von Oktober 2018 an Leiter des Institut for Environmental and Human Security der United Nations University in Bonn.

DIENSTAG, 27. NOVEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

VORTRAG

Insektensterben und Landwirtschaft

Ursachen, Folgen und Maßnahmen

Seitdem die Krefelder Studie 2017 einen dramatischen Insektenschwund in Deutschland nachgewiesen hat, ist das Thema Insektensterben in aller Munde. Die Sorge ist groß. Die industrielle Landwirtschaft steht als Hauptverdächtige am Pranger. Aber was wurde genau beobachtet und was kann man wissenschaftlich fundiert über die Ursachen des Insektensterbens sagen? Wie gefährlich sind nun Neonicotinoide und Glyphosat? Wie agieren die Bauern zwischen ökonomischen Zwängen und ökologischer Wirklichkeit? Und was kann die Politik tun, um das Insektensterben zu stoppen? Alle sind sich einig, dass wir die gegenwärtige Entwicklung nicht tatenlos hinnehmen können. Und die gute Nachricht lautet: Insekten besitzen hohe Reproduktionsraten. Fallen einige negative Faktoren weg, dann ist durchaus eine Umkehr der Entwicklung möglich. Drei Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutieren: Prof. Dr. Bernd Grünewald spricht über seine Beobachtungen als Neurobiologe und die Bedürfnisse von Insekten. Der Agrarökonom Prof. Dr. Harald Grethe zeichnet ein Bild sinnvoller politisch-ökonomischer Maßnahmen. Die Sicht der Landwirte repräsentiert Erich Gussen. Es moderiert Nico Lange.

DIENSTAG, 20. NOVEMBER,
19 – 21.30 UHR
Vorträge und Diskussionen
Campus Westend
Festsaal des Casinos (Raum 823)
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt

Fotos pixabay.com

KLEINE GRUPPE

Identitäten eins

Transnormal: Zu Gast bei der Damenboutique für den Herren

Foto Transnormal

Allenthalben werden zur Zeit Identitäten verhandelt, erklärt und mitunter als Kampfbegriff ins Feld geführt. Die Kleinen Gruppen wenden sich diesem Thema in einer losen Folge zu. Zu Beginn stellt die 328. Kleine Gruppe die Frage, wie persönliche Identität verhandelt wird. Wer bin ich? So simpel die Frage zu sein scheint, so schwer ist sie bisweilen für Menschen zu beantworten. Wir besuchen einen geschützten Ort, an dem Menschen Identitäten wechseln. Transnormal, die Damenboutique für den Herren, ist ein Möglichkeitsraum, in dem Grenzen zwischen weiblicher und männlicher Identität aufgehoben werden. Die Geschäftsführerin Manuela Mock wird uns erzählen, was sie mit Menschen erlebt, die sie für kurze Zeit oder ganze Tage durch Make-up und Kleidung in neue Rollen schlüpfen lässt.

DONNERSTAG, 11. OKTOBER, 18.30 UHR
Baseler Platz 8
60329 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

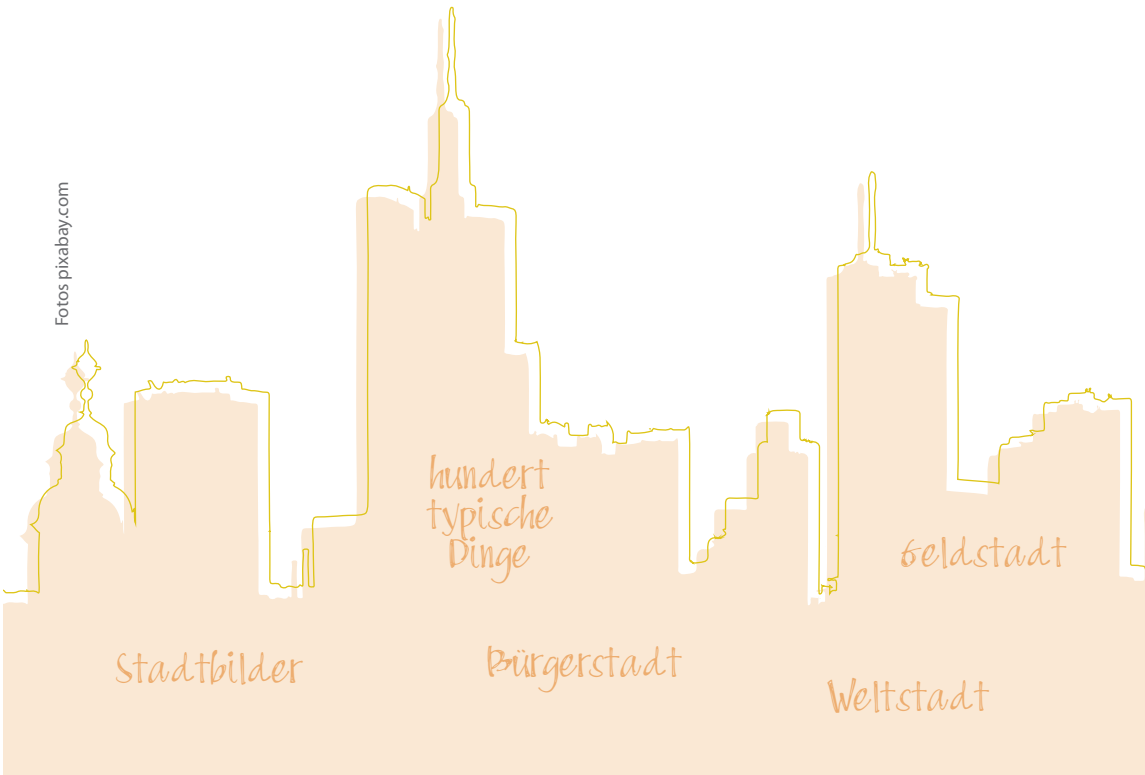
KLEINE GRUPPE

Identitäten zwei

Zu Gast bei Dr. Jan Gerchow, Direktor des Historischen Museums

Identitäten werden nicht nur als individuelle Fragen behandelt. Zahlreich sind die Versuche, Gemeinschaften, Gesellschaften und Staaten mit Identitäten auszustatten. Das Historische Museum versucht mit seinem neuen Ausstellungskonzept ebenfalls, eine Identität Frankfurts zu fassen. In fünf Themenblöcken werden Stadtbilder, hundert typische Dinge, Frankfurt als Bürger-, Geld und Weltstadt erzählt. Aber wie entstehen solche Zuschreibungen? Nimmt ein Museum an Frankfurter Identitätsbildung teil oder dokumentiert es sie? Diese Fragen diskutiert die 329. Kleine Gruppe mit Dr. Jan Gerchow, dem Leiter des Hauses.

DIENSTAG, 23. OKTOBER, 17.30 UHR
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1
60311 Frankfurt



Fotos pixabay.com

KLEINE GRUPPE

Irritierende Werke der Op-Art

Victor Vasarely – im Labyrinth der Moderne

Täuschungen, wohin das Auge blickt. Victor Vasarely ist bekannt für die irritierenden Werke der Op-Art. Dabei bietet er viel mehr. Er verbindet die Kunst der frühen Moderne Ost- und Mitteleuropas mit den Avantgarden der Swinging Sixties in Europa und Amerika. Er bediente sich Zeit seines Lebens klassischer Medien und Genres und integrierte in den 1950er-Jahren das Multiple, die Massenproduktion und die Architektur in sein weitverzweigtes Werk. Vielleicht sollte die 330. Kleine Gruppe sicherheitshalber einen Ariadnefaden mit in dieses Labyrinth nehmen.

FREITAG, 2. NOVEMBER, 18.30 UHR
Führung Pascal Heß
Städel Museum
Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt

Foto István Füzi © VG Bild-Kunst

KLEINE GRUPPE

Medeas Liebe

Die Jagd nach dem Goldenen Vlies

Die Argonautensage rund um Jason und Medea erzählt einen wichtigen Mythos der griechischen Sagenwelt: Es ist die Geschichte eines märchenhaften Abenteuers und einer großen Liebe, die in einem Verhängnis endet. Originale griechische und römische Skulpturen, Vasen, Bilder sowie Wandmalereien aus den Vesuv-Städten Pompeji und Stabiae illustrieren das Abenteuer von den Argonauten und die Liebe von Jason und Medea. Goldener Schmuck, elegante Vasen und erotische Körper schicken die 331. Kleine Gruppe auf eine Reise in ein atemloses Abenteuer – es darf geseufzt werden.

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER, 18.30 UHR
Führung Pascal Heß
Liebieghaus
Schaumainkai 7, 60596 Frankfurt

Zierscheibe, Hortfund von Akhalgori, Foto Georgisches Nationalmuseum, Tiflis

MUSIK

Ein Gesangsjuwel

Tango mit Tuija Komi

Musik aus dem Land der Mitternachtssonne: Mit ihrem vielseitigen Gesangsstil, ihrer unwiderstehlichen Ausstrahlung und ihrem Gespür für Zwischentöne ist die Powerstimme von Tuija Komi ein Ereignis. Ihre Band mit Walter Lang (piano), Peter Cudek (kb) und Martin Kolb (dr) agiert mit präzise federndem Timing und lässt die Sängerin wie ein Gesangsjuwel funkeln. Es erklingen Lieder aus ihrer finnischen Heimat sowie ausgewählte Songs, die für sie und ihre Band maßgeschneidert arrangiert worden sind.

DONNERSTAG, 4. OKTOBER, 20 UHR
Die Fabrik
Mittlerer Hasenpfad 5
60596 Frankfurt
www.die-fabrik-frankfurt.de
Tel. 069/60504-429

ALTSTADT

Im Kaminzimmer

Wiedereröffnung des Stoltze-Museums

Am letzten September-Wochenende wird die neue historische Altstadt, in die dann auch Geschäfte eingezogen sein werden, feierlich eingeweiht. Das Stoltze-Museum, das einen Platz im Herzen des neuen Zentrums gefunden hat, wird allerdings erst einen Monat später eröffnet. In Anlehnung an Stoltzes satirische Wochenzeitschrift „Frankfurter Latern" präsentiert sich die Ausstellung zu Leben und Werk in typischem Zeitungslayout. Teile der Ausstellung sind auf sogenannten „Zeitungsskulpturen" installiert, die einem Nachrichtenblatt nachempfunden sind. Das ganze Gebäude Markt 7 erstrahlt bei Dunkelheit wie eine von einer Kerze erleuchtete Laterne. Aus bisher 25 Quadratmetern sind nun mehr als 50 geworden inklusive elliptischem Treppenhaus – mit Originalmöbeln und Gegenständen aus Stoltzes Nachlass im weinroten Kaminzimmer.

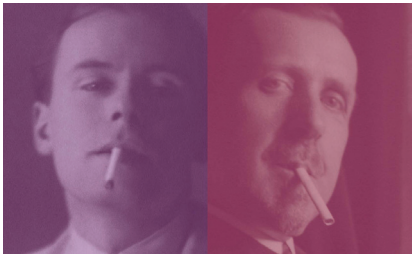
DIENSTAG, 23. OKTOBER, 13 UHR
Markt 7, 60311 Frankfurt
montags bis sonntags 10 bis 18 Uhr
www.frankfurter-sparkasse.de
Tel. 069/26414-006

Foto Die Fabrik

LITERATUR

Mon oncle

Briefe von Klaus und Heinrich Mann



Die Lesung, die begleitend zur Wechselausstellung in der Nationalbibliothek „Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann“ stattfindet, widmet sich einem besonderen Aspekt der facettenreichen Familiengeschichte der Manns: der Beziehung zwischen Heinrich Mann und seinem ältesten Neffen Klaus. Die ausgewiesenen Experten zur Familie Mann, Inge Jens und Uwe Naumann, lesen aus Briefen und Texten von Klaus und Heinrich Mann und geben Einblicke in eine Beziehung, die weniger durch persönliche denn durch intellektuelle Nähe bestimmt war.

MITTWOCH, 24. OKTOBER, 19 UHR
Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1
60322 Frankfurt
www.dnb.de/veranstaltungfrankfurt
Tel. 069/5251-961

ARRANGEMENTS

Silbenfischer

Willy Astors Sprachfeuerwerk

Eigentlich ist Willy Astor kein Geheimtipp mehr – und doch kennt ihn die Kulturszene kaum. Sein ungemein witziges und inspirierendes Sprachfeuer kommt nun in die Alte Oper. „Jäger des verlorenen Satzes“ heißt das Programm, bei dem der Verb-Brecher und Vers-Sager, wie er sich selbst bezeichnet, in seinem Element ist. Die feinen Arrangements mit Gitarre, Wurlitzer Piano, Klavier, Schlagzeug und Bass lassen die 70er Jahre lebendig werden. Astors intelligente Albernheit verhindert den Ernst der Lage. Gerade in den aktuellen Zeiten braucht die Welt lustige, aber auch nachdenkliche Lieder und Geschichten von solch nonkonformen Silbenfischern, wie er einer ist. Willy Astor ist gelernter Werkzeugmacher und Maschinenbautechniker – vielleicht schärft das seinen Blick dafür, wie die Dinge ineinander verzahnt sind.

SAMSTAG, 10. NOVEMBER, 20 UHR
Alte Oper, Mozart Saal
Opernplatz 1
60313 Frankfurt
www.alteoper.de
Tel. 069/1340-400

Fotos Klaus Mann, Münchner Stadtbibl./Monacensia; Heinrich Mann, Dt. Literaturarchiv Marbach,Atelier E.M. Kollstede

LITERATUR

Neuer Blick aufs Jahr 1913

Florian Illies löst ein Versprechen ein

Hermann Hesse flieht auf Skiern aus seiner Ehe. Marcel Proust besticht seine Kritiker mit Gebäck. Und Komponist Puccini hat keine Lust, sich zu duellieren. Florian Illies, früher F.A.Z., Gründer der Kunstzeitschrift „Monopol", im Kunsthandel und nun wohl der künftige Chef von Rowolth, hat seinen Bestseller „1913" fortgeschrieben. Neue 140 Seiten schlägt der Autor auf über den Sommer des Jahrhunderts. Seit Erscheinen der in 24 Sprachen übersetzten Kulturgeschichte eines Jahres hat Illies immer weiter nach neuen Geschichten aus diesem unglaublichen Jahr gesucht – und sie gefunden. Ergänzt um ein Register auch für den ersten Band ist „1913. Was ich unbedingt noch erzählen wollte" (S. Fischer Verlag) ein Versprechen, das der Autor erneut einlösen wird. Durch den Abend führt die F.A.Z.-Redakteurin Rose-Maria Gropp.

MONTAG, 12. NOVEMBER, 19.30 UHR
Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
Tel.: 069/4076-62580

MUSIK

András Schiff spielt…

und das Budapest Festival Orchester

Sie sind miteinander befreundet und schätzen sich auch als musikalische Partner: Den Dirigenten Iván Fischer, der 1983 das Budapest Festival Orchestra gründete, und Sir András Schiff verbinden höchste interpretatorische Qualität mit einem besonderen Ethos. Schiff, 2014 geadelt, dem ein nobel-diskretes Klavierspiel nachgesagt wird, bei welchem jeder Anschlag zur kleinen Perle werde, zählt zu den großen Beethoven-Kapazitäten unserer Tage. Neben dessen erstem Klavierkonzert steht Dvořák auf dem Programm.

SONNTAG, 25. NOVEMBER, 19 UHR
Alte Oper, Großer Saal
Opernplatz 1
60313 Frankfurt
www.alteoper.de
Tel. 069/1340-400

András Schiff, Foto Joanna Bergin

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

16.10., Di., 18.00 Uhr	**KKF-FÖRDERPROJEKT** Frankfurt im Film Buchpräsentation, Lesung, Vorführung	Kino des Deutschen Filmmuseums Schaumainkai 41 (mit Eintritt)
16.10., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Sozial interagierende Roboter: Von der Hebehilfe zum Alltagsbegleiter *Prof. Dr. Elisabeth André, Institut für Informatik Universität Augsburg*	Campus Bockenheim Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude Mertonstraße 17 – 21
11.10., Do., 18.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Identitäten 1: Zu Gast bei Transnormal. Die Damenboutique für den Herren *Gespräch mit Manuela Mock*	Transnormal. Die Damenboutique für den Herren Baseler Platz 8 (Anmeldung beim KKF erbeten)
23.10., Di., 17.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Identitäten 2: Zu Gast bei Dr. Jan Gerchow *Pascal Heß im Gespräch mit dem Direktor des Historischen Museums Frankfurt*	Historisches Museum Frankfurt Saalhof 1 (Anmeldung beim KKF erbeten)
23.10., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Energiespeicher: Warten auf die Super-Batterie? *Prof. Dr. Jens Tübke, Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT, Pfinztal Karlsruher Institut für Technologie*	Campus Bockenheim Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude Mertonstraße 17 – 21
25.10., Do., 19.00 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Mehr Wohnungsbau durch mehr Schienenverkehr? *Prof. Dr. Axel Priebs, Universität Wien; Prof. Dr. André Bruns, Hochschule Rhein-Main; Klaus Oesterling, Frankfurt, Stadtrat für Verkehr; Moderation: Dipl. Ing. Architekt Michael Schumacher, Frankfurt*	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
30.10., Di., 19.00 Uhr	**GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG KKF UND PTG** Frankfurt am Main: Klimagerechte Stadtentwicklung *Hans-Georg Dannert, Umweltamt Stadt Frankfurt am Main*	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

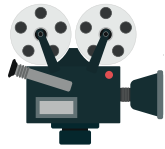
02.11., Fr., 18.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Vasarely – im Labyrinth der Moderne *Führung Pascal Heß*	Städel-Museum Schaumainkai 63 (Anmeldung beim KKF erbeten)
06.11., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Wie beeinflusst Design unser Mobilitätsverhalten? *Prof. Peter Eckart, Designinstitut für Mobilität und Logistik, Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG)*	Museum Angewandte Kunst Schaumainkai 17
07.11., Mi., 19:30 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** KulturLounge: Elmar Fulda, der neue Präsident der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main im Gespräch mit Karin Wittstock *Prof. Elmar Fulda (HfMDK), Karin Wittstock*	Frankfurter Salon Braubachstraße 32
13.11., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Arthrose – ein Massenphänomen *Prof. Dr. med. Andrea Meurer, Ärztliche Direktorin, Orthopädische Universitätsklinik*	Campus Bockenheim Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude Mertonstraße 17 – 21
15.11., Do., 18.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Medeas Liebe. Die Jagd nach dem Goldenen Vlies *Führung Pascal Heß*	Liebieghaus Schaumainkai 71 (Anmeldung beim KKF erbeten)
20.11., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Insektensterben und Landwirtschaft: Ursachen, Folgen und Maßnahmen *Dr. Bernd Grünewald, Neurobiologe, Prof. Dr. Harald Grethe, Agrarökonom, Erich Gussen, Landwirt*	Campus Westend Festsaal des Casinos (Raum 823) Theodor-W.-Adorno-Platz 1
27.11., Di., 19.00 Uhr	**POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Mut zur Nachhaltigkeit: Globalen Wandel im digitalen Zeitalter gestalten *Prof. Dr. Dirk Messner, Direktor Deutsches Institut für Entwicklungspolitik*	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
28.11., Mi., 19.00 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Architektur, die die Stadt beschenkt. Frankfurt auf dem Weg zu einer lebendigen Metropole des 21. Jahrhunderts *Manfred Wenzel von TEK TO NIK*	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst Schaumainkai 17 (Anmeldung beim KKF erbeten)

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

03.12., Mo., 16.30 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** BEST ARCHITECTS | Protestanten unter Glas | Architektenführung in der neuen Evangelischen Akademie *Florian Meixner von „Meixner Schlüter Wendt" führt.*	Römerberg 9 60311 Frankfurt (Anmeldung beim KKF erbeten)
07.12., Fr., 18.30 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** KKF-WEIHNACHTSFEIER Selbst die Seele wird erfreut *Adventliche Musik mit Caroline Jahns und Heike Matthiesen*	Villa Bonn Siesmayerstraße 12 (Einlass von 18 Uhr an/ Anmeldung beim KKF erbeten)

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

17.10., Mi., 20.00 Uhr	**KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT** Saxophonquartett Clair Obscur *Kathi Wagner (Baritonsaxophon), Christoph Enzel (Tenorsaxophon), Maike Krullmann (Altsaxophon), Jan Schulte-Bunert (Sopransaxophon)*	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 www.kammermusikverein.de
27.10., Sa., 11.30 Uhr	**KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Herzenssache Cembalo *Diez Echler von Dr. Hoch's Konservatorium stellt das Rueckers Cembalo von 1622 vor*	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 (Anmeldung erbeten) info@kgv-frankfurt.de
04.11., So., 12.00 Uhr	**KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Epochenklänge „Harfenmatinee" *Konzert der Studierenden des Dr. Hoch's Konservatorium und Karin Franke-André*	Histotische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten) info@kgv-frankfurt.de
08.11., Do., 19.00 Uhr	**KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Im Fokus: Wie viel Kunstgewerbeschule steckt historisch in der Städelschule? *Vortrag Dr. Andreas Hansert*	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten/ mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
21.11., Mi., 20:00 Uhr	**KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT** Vogler Quartett *Tim Vogler (Violine), Frank Reinecke (Violine), Stefan Fehlandt (Viola), Stephan Forck (Violoncello), begleitet von Jonathan Aner (Klavier)*	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49 www.kammermusikverein.de



FÖRDERPROJEKT (S. 8/9) – FILMVORFÜHRUNGEN

Dienstag, 2. Oktober, 18 Uhr
Kino des Deutschen Filmmuseums
Schaumainkai 41
Altes Frankfurt – Neues Frankfurt
(mit Einführung/Veranstaltung mit Eintritt)

Samstag, 6. Oktober, 18 Uhr
Filmforum Höchst
Emmerich-Josef-Straße 46a
Amateurfilme – Der besondere Blick
(Filmemacher zu Gast/mit Eintritt)

Dienstag, 9. Oktober, 18 Uhr
Kino des Deutschen Filmmuseums
Zerstörung und Wiederaufbau
(mit Vortrag/mit Eintritt)

Mittwoch, 10. Oktober, 20.30 Uhr
Nordwestzentrum
Limescorso 8
Premiere Raumstadt Nordweststadt. Von der Vision zur Wirklichkeit (D 2018)
(Filmemacher und OB Peter Feldmann zu Gast/Eintritt frei)

Dienstag, 16. Oktober, 18 Uhr
Kino des Deutschen Filmmuseums
Schaumainkai 41
Buchpräsentation (KKF-Förderprojekt) + Filmprogramm Verkehrsplanung
(mit Vortrag/mit Eintritt)

Samstag, 20. Oktober, 18 Uhr
Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim
Mertonstraße 26-28
Öffentlicher Raum
(Filmemacher/-innen zu Gast/mit Eintritt)

Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr
Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim
Mertonstraße 26-28
Agitationsfilm Der 24. Stock (D 1977/1979)
(Filmemacher angefragt/mit Eintritt)

Dienstag, 23. Oktober, 20.30 Uhr
Filmforum Höchst
Emmerich-Josef-Straße 46a
Hochhausbauten
(mit Vortrag/mit Eintritt)

Freitag, 26. Oktober, 20.30 Uhr
Filmforum Höchst
Emmerich-Josef-Straße 46a
Die Großmarkthalle im Wandel der Zeit
(mit Gästen/mit Eintritt)

Samstag, 27. Oktober, 18 Uhr
Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim
Mertonstraße 26-28
Experimentalfilme
(Filmemacher/-innen zu Gast/mit Eintritt)

Samstag, 27. Oktober, 20.30 Uhr
Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim
Mertonstraße 26-28
Essayfilm Unsichtbare Tage oder Die Legende von den weißen Krokodilen (D 1991)
(Filmemacherin zu Gast/mit Eintritt)

Dienstag, 30. Oktober, 18 Uhr
Kino des Deutschen Filmmuseums
Schaumainkai 41
Freizeit und Erholung in der Großstadt
(mit Einführung/Veranstaltung mit Eintritt)

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe". Mit den Kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Karin Hechler, Dr. Stefan Timpe, Dieter Wesp, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Husili Bayam, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkampf, Pascal Heß, Ottilie Wenzler, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

**Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. –
ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft**

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- Wöhler-Stiftung
- Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- Institut für Bienenkunde
- Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532